

„Wie geht es?“

Bald sind Wahlen. Viel reden gehört zur Demokratie. Und so wird die interessierte Wählerin und er interessierte Wähler in den kommenden Wochen und Monaten viele Gelegenheiten erhalten, den Kandidierenden zuzuhören und ihnen auf den Zahn zu fühlen. Um auf den Punkt zu kommen und trotzdem diplomatisch zu bleiben, bemüht die Politik manchmal bewährter Sprachformeln, die sich bei näherem Hinsehen auch als leere Phrasen entlarven. Beispiele gefällig:

„**Wir müssen versuchen, mit allen Beteiligten eine gemeinsame Lösung zu finden**“, hat den Geschmack von Ratlosigkeit.

„**Das ist politisch nicht durchsetzbar**“ und deswegen muss man es erst gar nicht probieren.

„**Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht**“ wie jeder Schüler, der das aber nicht extra betont.

„**Nägel mit Köpfen machen**“ soll Durchsetzungswillen signalisieren vor allem für Themen, die nie zu einem Ende kommen wie etwa der Bürokratieabbau.

„**Ein Paket schnüren**“, beispielsweise im Zusammenhang mit einem Sparprogramm, das sich auch wieder aufschnüren lässt.

„**Eine Arbeitsgruppe einrichten**“ ist die vornehmere Art zu sagen, wir haben keine Lösung gefunden.

„**Es braucht ein klares Signal der Politik**“, um sich vor einem Entscheid zu drücken.

„**Das Gespräch fand in einer offenen und konstruktiven Atmosphäre statt**“, lässt genau auf das Gegenteil schliessen.

„**Wir sollten alle am gleichen Strick und noch besser in die gleiche Richtung ziehen**“ betont die Uneinigkeit im Ziel, das man anstreben möchte.

„**Die Kirche im Dorf lassen**“ wimmelt ein Anliegen und eine Veränderung ab.

„**Ein Schritt in die richtige Richtung machen**“ gibt vor, genau zu wissen, wohin man will.

„**Öffnen Sie nicht die Büchse der Pandora**“ warnen die Bundesräte gerne das Parlament, wenn Sie keine Veränderung wünschen und damit „Schlimmeres“ verhindern möchten. Dabei lassen sie ausser acht, dass am Boden dieser berühmtesten Büchse aus der griechischen Mythologie die Hoffnung ruht.

Nichts sagende Antworten und Floskeln sind allerdings nicht nur in der Politik zu finden. Sie finden sie auch im Alltag: wer schon gibt etwa auf die am häufigsten gestellte Frage „wie geht es?“ eine ehrliche Antwort?

Stefan Engler, Ständerat